

Für diese moderne Lok kommen Eisenbahnfans sogar aus England

Von Susanne Böhm

Der Tag der Schiene im Lokschuppen sollte Begeisterung für die Bahnbranche wecken. Das hat anscheinend funktioniert. Publikums-magnet war ein ganz besonderes Fahrzeug.

PASEWALK. Menschen, die sich für Eisenbahnen richtig begeistern können, kamen am Sonnabend am und im Lokschuppen in Pasewalk zusammen. Die BUG Verkehrsbau hatte am bundesweiten Tag der Schiene auf ihr Gelände geladen, um Faszination für die Bahnbranche zu wecken und diese Art der Fortbewegung zu feiern.

Zu den Stars des Tages gehörte eine nagelneue Vectron-Lok, die sowohl elektrisch als auch mit Diesel betrieben werden kann. Das grüne Kraftpaket mit der Aufschrift „Wir bauen Wege in die Zukunft“ hatte Bahnfans aus ganz Deutschland, sogar aus England nach Pasewalk gelockt. „Die sind extra wegen dieser Lok hierher gekommen“, sag-



Diese Lok hatte es Eisenbahnfans in Pasewalk angetan. Sie kann mit Strom und mit Diesel betrieben werden.

FOTO: SUSANNE BÖHM

te Organisator Philipp Landt. „Trainfluencer“ würden es möglich machen – Menschen, die durch ihre Aktivitäten im Internet große Reichweite erzielen. „Wir haben ein paar, die ein bisschen Werbung

für uns machen.“ Die haben im Internet kundgetan, dass diese Lok am Sonnabend in Pasewalk steht und Besucher hinein dürfen – und prompt nahmen Eisenbahnfans, auch Trainspotter genannt, weite

Wege auf sich.

Für den gemeinnützigen Verkehrsverbund Allianz Pro Schiene, der den Tag der Schiene ins Leben gerufen hat, sind nach eigenen Angaben 17 Trainfluencer tätig. Im Kampf

gegen den Fachkräftemangel berichten Angestellte der Schienenbranche auf Instagram, LinkedIn oder anderen Social-Media-Plattformen über ihren Berufsalltag. „Sie sind die ideale Visitenkarte für die

Schienenbranche. Sie zeigen, wie viel Spaß sie an ihrem Job haben“, sagte der Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, Dirk Flege.

Genau darum ging es dem Verkehrsbau-Unternehmen mit Sitz in Berlin am Wochenende in Pasewalk. Gleisbauer, Tiefbauer, Oberleitungsmoniteur, Triebfahrzeugführer, Baumaschinist und viele andere Berufe gehören zu den Schienenjobs, zählte Landt auf. Aufgewachsen in Demmin, wohnhaft in Berlin, ist er als Leiter der Unternehmensentwicklung bemüht, die Branche voran zu bringen.

Den Tag der Schiene in Pasewalk habe er zunächst nur klein geplant, wie von selbst sei die Veranstaltung aber groß geworden. „Immer mehr Firmen haben sich angeschlossen.“ Auch von der Publikums-Resonanz sei er „positiv überrascht“. Er könne sich vorstellen, alle zwei Jahre zum Tag der Schiene in den Lokschuppen einzuladen.

Kontakt zur Autorin
s.boehm@nordkurier.de

Neues Löschfahrzeug soll 30 Jahre Dienst in Pasewalk tun

Von Susanne Böhm

475.000 Euro hat das TLF gekostet, mit dem die Pasewalker Feuerwehrleute neuerdings Einsätze leisten. Darüber, wie lange es halten muss, war man sich bei der feierlichen Schlüssel-Übergabe nicht ganz einig.

PASEWALK. Pasewalk Feuerwehrleute brausen jetzt mit einem nagelneuen Tanklöschfahrzeug zu den Einsätzen. Der Schlüssel für das TLF 4000 wurde am Wochenende beim Tag der offenen Tür übergeben.

Mit 475 000 Euro schlägt das gute Stück zu Buche, finanziert von Stadt, Land und Landkreis. Es löst das 29 Jahre alte TLF 24 ab, welches zunehmend Reparaturkosten verursacht hatte. Außerdem stellen Klimawandel und Trockenheit inzwischen andere Anforderungen an Fahrzeuge und Technik, sagte Wehrführer Marco Freuer.

Litauer wollen altes Fahrzeug kaufen
Das alte Fahrzeug, an dem

viele Erinnerungen hängen, werde über Ebay-Kleinanzeigen verkauft. 34 000 Euro koste es. Aus Litauen liege ein Angebot vor. Dorthin werde es dann wohl auch verkauft, wenn die Stadtvertreter zustimmen. Es solle dort weiter als Löschfahrzeug eingesetzt werden. In Pasewalk und Umgebung habe es 1516 Einsätze geleistet.

Seit 2019 sei an der Beschaffung des neuen Fahrzeuges gearbeitet worden. 2021 seien der Förderbescheid eingetroffen und das erste Gespräch mit dem Aufbauerhersteller in Ulm (Baden-Württemberg) geführt worden. „Zu diesem Zeitpunkt wurden noch 14 Monate Lieferzeit zugesichert. Nach 21 Monaten Bauzeit konnte das neue TLF im Juli endlich nach Pasewalk überführt werden.“ Dies sei ein „historischer Tag“ und das Löschfahrzeug „ein Prunkstück“.

Fuhrpark wird weiter aufgerüstet

„Allein schon die Optik macht ganz schön was her“, fand auch Bürgermeister

Danny Rodewald (parteilos). Er wünschte den Kameraden „für die nächsten 30 Jahre viel Spaß an der modernen Technik und stets gesunde Rückkehr“. In den kommenden Jahren seien zwei andere Fahrzeugtypen zu beschaffen, die mit Sicherheit auch ziemlich teuer würden.

Vize-Landrat Dieter Wille (CDU) bezeichnete die Pasewalker als „herausragende Feuerwehr“ und „schlagkräftige Truppe“. Das liege an den Kameraden und der Wehrführung. „Die Feuerwehr hat sich wie ganz Pasewalk gut entwickelt, auch finanziell.“ Die ehrenamtlichen Kameraden würden „massiv Freizeit opfern, um einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten“. „Das kann man nicht hoch genug anrechnen.“ 30 Jahre alt müsse das Löschfahrzeug seiner Ansicht nach nicht werden. Schließlich sei die Feuerwehr „die Armee des Bürgermeisters“ und müsse immer bestens ausgestattet sein. Als Nächstes benötigt die Feuerwehr laut Freuer einen neuen Rüstwagen und ein Hilfeleistungslöschfahrzeug. Beides sei in Arbeit.

75 Kameraden sind derzeit für die Sicherheit der Pasewalker aktiv. 25 Kinder und Jugendliche bereiten sich auf ihre aktive Zeit vor. Glücklicherweise werde es zunehmend leichter, junge Leute für die Feuerwehrarbeit zu begeistern. Allerdings sei bei der Jugendwehr derzeit Aufnahmestopp, weil nicht mehr Jugendwehrlöschführer und Betreuer zur Verfügung stehen. Erwachsene Neuzugänge seien aber durchaus willkommen.

Kontakt zur Autorin
s.boehm@nordkurier.de

Bürgerbewegung schwapppt auch nach Strasburg

Von Susanne Böhm

Eine weltweite Umwelt-Aktion hat nun auch die Uecker-Randow-Region erreicht. Ehrenamtliche räumten am Wochenende nicht nur auf, sondern ermunterten auch zum Nachdenken.

STRASBURG/UECKERMÜNDE. Die Welt räumte auf – Ueckermünde und Strasburg machten mit. Beide Städte hatten zum internationalen Cleanup Day aufgerufen, den die Stiftung Let's Do It World im Jahr 2008 ins Leben gerufen hat.

Mit Knapp 50 Teilnehmern zogen die Putztruppe in Ueckermünde in drei Gruppen los. Stadtsprecherin Antje Fröhlich arbeitete sich mit ihrer Gruppe vom Bollwerk aus vor. Viele Zigarettenkippen, Glas und Partymüll wanderten in die Säcke. „Ich habe meine Kinder mitgenommen, zwölf und sieben Jahre alt, damit sie auch ein Bewusstsein dafür entwickeln. Sie schmeißen manchmal auch etwas achtlos weg, weil viele Erwachsene es ihnen ja auch vormachen.“

Vielleicht mal Taucher ins Hafengebäckchen

Sie sei froh über die Teilnehmerzahl und könne sich vorstellen, künftig jedes Jahr zum World Cleanup Day aufzurufen. „Es wäre auch mal interessant, Taucher ins Hafengebäckchen zu lassen. Wer weiß, was man da alles findet.“

Rund 60 Kinder und Jugendliche waren, unterstützt von 15 Erwachsenen, mit Saftpackchen und Müllsäcken in Strasburg unterwegs. „Zwei Gruppen der Max-Akademie kümmerten



So viele Müllsammler waren in Strasburg unterwegs. Sie räumten 57 Säcke und einen Anhänger voller Unrat von den Straßen.



Wehrführer René Gosse versorgte die Helfer mit Bratwurst vom Grill.

FOTOS: ANNE COLLIER

sich um den Garten des Heimatmuseums und den Pfarrhaus-Garten. Zwei weitere Gruppen gingen Richtung Bahnhof, Birksiedlung und Siedlung und sammelten dabei etwa 30 Müllsäcke voll mit Flaschen, Zigarettenkippen, Papier und Plastik“, berichtete Stadtsprecherin Anne Collier. Insgesamt 57 Müllsäcke und ein Anhänger voller Pflanzenabfälle kamen zusammen. Zum Abschluss servierte Feuerwehrleute Bratwurst vom Grill und kühle Getränke.

„Die Stadt Strasburg ist allen Helfern sehr dankbar für die tatkräftige Unterstützung und freut sich bereits auf das nächste Jahr. Vielleicht kommen dann noch mehr helfende Hände“, sagte Anne Collier.

Der World Cleanup Day ist nach Angaben der Stiftung die weltweit größte Bottom-up-Bürgerbewegung. Auf einer Internetseite kann

jeder Teilnehmer angeben, wie viel Müll er wo gesammelt hat. 2022 haben laut Stiftung 14,9 Millionen Menschen in 190 Ländern Rund 60 000 Tonnen Müll aus der Natur und den Städten entfernt. In Deutschland beteiligten sich in mehr als 1300 Städten und Gemeinden rund 290 000 Ehrenamtliche. Die Zahlen für dieses Jahr liegen noch nicht vor.

„Unser Ziel ist nicht nur die Beseitigung von Müll von öffentlichen Plätzen und Gewässern, hier leisten die kommunalen und privaten Unternehmen in Deutschland seit Langem gute Arbeit. Wir wollen sensibilisieren für das Ausmaß, in dem wir unsere Umwelt zumüllen und zerstören“, so Holger Holland, Initiator des World Cleanup Days in Deutschland.

Kontakt zur Autorin
s.boehm@nordkurier.de



Wehrführer Marco Freuer und seine Kameraden nahmen das neue Fahrzeug am Wochenende offiziell in Empfang. Sie werden jahrzehntelang damit arbeiten.

FOTO: SUSANNE BÖHM